

## Truhe

Swat-Tal/Pakistan; 1. Hälfte 20. Jh.  
Zedernholz; H 158 cm, B 177 cm, T 95 cm

In weiten Teilen Pakistans und Afghanistans gehören hölzerne Truhen bei der bäuerlichen Bevölkerung zum Inventar ihrer Wohnhäuser. Sie dienen zur Aufbewahrung von Kleidung, Schmuck und Hausratsgegenständen sowie zur Bevorratung von Lebensmitteln (vor allem Getreide).



In der bewaldeten Region des Swat-Tales im Hindukusch, das mehrheitlich von Paschtunen besiedelt ist, finden sich aufgrund des Holzreichtums fast in jedem Haushalt mehrere solche Truhen. Die Größe einer Truhe richtet sich nach ihrer Funktion und reicht von kleineren Behältern bis zu begehbaren schrankähnlichen Kästen.

Das von Hartmut Geerken erworbene Möbelstück hat beachtliche Ausmaße und besitzt eine reich beschnittene Frontseite, die in vier Kassetten gegliedert ist. Der Kerbschnittdekor zeigt in den beiden unteren Füllbrettern eine Flächenmusterung mit stilisierten vier- und achtblättrigen Blüten, die auf organische Formen zurückgreifen. Die linke obere Kassette ist mit einem engmaschigen, dichten Netz von sechs- und achtblättrigen Blüten überzogen. Abweichend davon besteht der Dekor des rechten oberen herausziehbaren Brettes, das zum Öffnen und Verschließen der Truhe dient, aus drei großen Rosettblüten. Bei Swat-Truhen ist dieser Schieber mit Griff stets auf der rechten Seite angebracht. Der mit Nut und Federverbindung zusammengesetzte Truhenkörper ruht auf vier mit Rankenwerk beschnitzten Eckpfosten, die den Behälter überragen und als Spitzkuppeln gestaltet sind.

Die florale Ornamentik unserer Truhe, die in einer lokalen künstlerischen Tradition der Holzschnitzerei steht, entspricht traditioneller muslimischer Ästhetik mit ihrem Sinn für Abstraktion, Symmetrie und Wiederholung.



## Hartmut Geerken

Geerken (geb. 1939 in Stuttgart) studierte Orientalistik, Philosophie, Germanistik und Vergleichende Religionswissenschaften in Tübingen und Istanbul. Seine nahezu abgeschlossene Dissertation über die eschatologischen Sequenzen im Koran verlor er durch Diebstahl aller Habseligkeiten in Istanbul. Von 1966 an war er in leitender Position für die Goethe-Institute in Kairo, Kabul und Athen tätig; seit 1983 lebt er in Herrsching am Ammersee.

Der preisgekrönte Schriftsteller und Hörspielautor hat sich als künstlerischer Grenzgänger von enormer Vielseitigkeit einen Namen gemacht. Als Musiker und Komponist arbeitet er mit diversen Free Jazz-Formationen zusammen, als Dichter vertritt er die sogenannte offene Form und organisiert literarische Performances, als Schauspieler trat er schließlich in mehreren Produktionen Herbert Achternbuschs auf.

Neben seinen eigenen zahlreichen Buchveröffentlichungen hat er sich auf literarischem Gebiet vor allem um die Herausgabe der nachgelassenen Werke des Philosophen und Groteskenschreibers Salomo Friedlaender/Mynona verdient gemacht (7 Bände der 30bändigen Werkausgabe sind bereits erschienen) sowie als Herausgeber verschiedener Expressionisten, Dadaisten und Anarchisten aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ferner besitzt er als Diskograph des berühmten Free Jazz-Musikers Sun Ra heute eines der umfangreichsten Archive über diesen avantgardistischen Komponisten.

Während seines sechsjährigen Aufenthalts in Ägypten wurde er zum Mitbegründer der „Cairo Jazz Band“. Außerdem gründete und leitete er das „Cairo Free Jazz Ensemble“. In Kabul organisierte Geerken ab 1976 die jährlich stattfindenden „Indo-afghanisch-europäischen Musikwochen“ mit zahlreichen Konzerten, Seminaren, Ausstellungen und Filmen. Ab 1977 war er verantwortlich für die erste regelmäßig ausgestrahlte Jazz-Sendung von Radio Afghanistan. Berührungspunkte zur Völkerkunde zeigen sich in seiner Sammlung von Musikinstrumenten (besonders von Gongs aus aller Welt) und seinen pilzkundlichen Untersuchungen in Afghanistan. Während seines dortigen Aufenthaltes von 1972 bis 1979 sammelten er und seine Frau vornehmlich Holzobjekte der Bergbauernkulturen des Hindukusch (insgesamt 67 Stück), die schließlich ihren Weg ins Münchner Völkerkundemuseum gefunden haben.

